

Zanna F.Mela-Florou

# Im Nest des Bären



Z. Μελά-Φλώρου

Zanna F. Mela-Florou

Im Nest des  
Bären



Z. Μελά-Φλώρου

Titel: Im Nest des Bären

Untertitel: **Geöffnetes illustriertes Buch**

Serie: © **Fliegende Seiten**

Kategorie: Kinderbücher

Autor: Zanna Mela-Florou

Text, Illustrationen: Zanna Mela-Florou

Layout und Bearbeitung: Zanna Mela-Florou

Digitale Inhalte und Internetpräsentation:

Zanna Mela-Florou

Übersetzung von griechisch: höflich Angebot von

Frau Ute Petkakis

Herausgeber: Zanna Mela-Florou, 2009

Elektronische Ausgabe:

<https://www.openillustratedbook-mela-florou.net>

<https://www.openillustratedbook-mela-florou-z.net>

<http://www.openillustratedbook-mela-florou.blogspot.com>

ISBN: 960-92058-3-6

Copyright © 2009 Zanna Mela-Florou

Zanna Mela-Florou ist Mitglied des Verbandes Schutz  
der Bären «ARKTOUROS»

# Im Nest des Bären



## **Copyright Information**

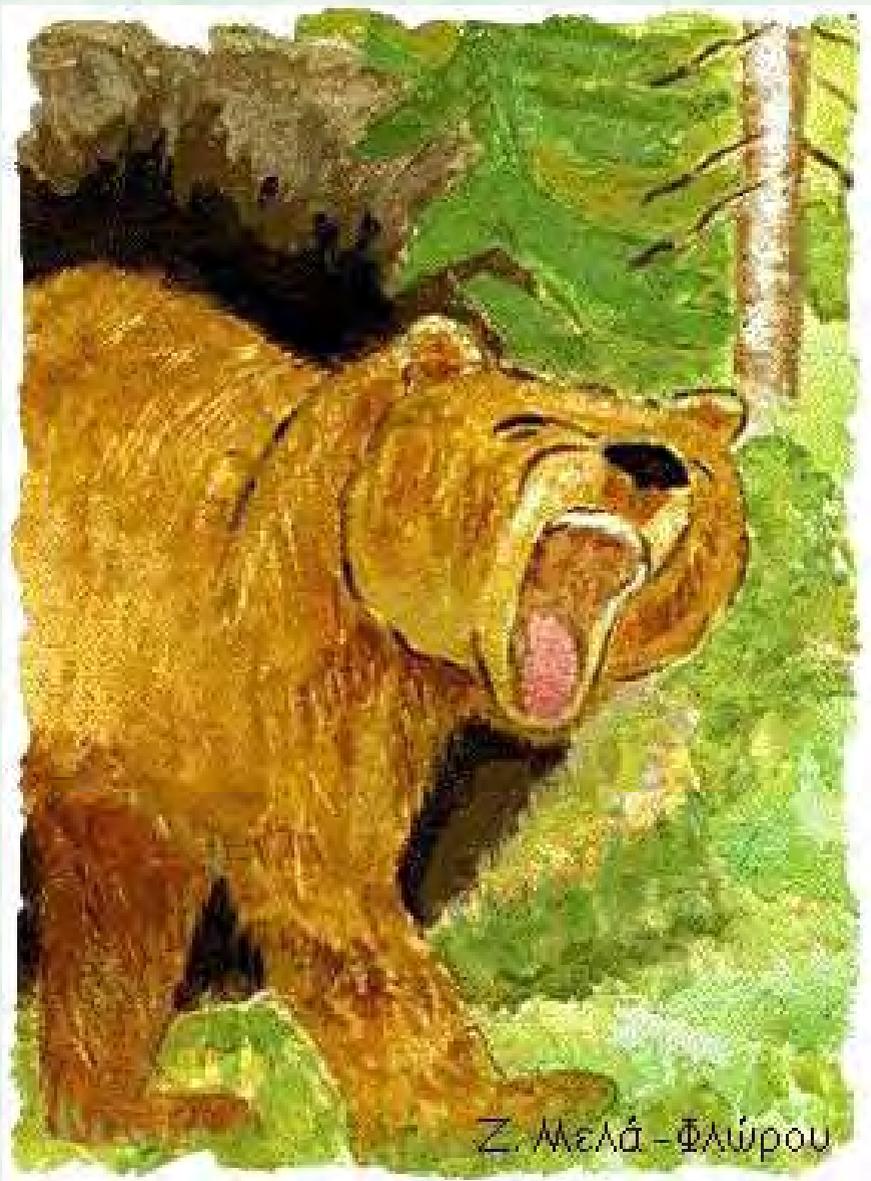
All rights reserved. Republication or reproduction of the present work in whole or in part by any means, as well as its translation, adaptation or any exploitation of its text or illustrations is prohibited according to the provisions of the Berne-Paris International Convention. Also prohibited is any reproduction, distribution or transmission of the layout, pagination, end papers and cover and of the aesthetic appearance of the book more generally, in any form or by any means, including photocopying, recording, or other electronic or mechanical methods.

Ζ. Μελά-Φλώρου



Unsere Geschichte, Kinder, beginnt in einem Wald. Auf einem Felsen ruht eine große Wildkatze, die Lynga.

Was glaubt ihr, was sie erstaunt in der Tiefe der Höhle erspäht?



Einen Bär! Der sehr langsam aus dem Dunklen kommt, sich mit einem großen Gähnen -sooo groß- streckt, als ob er Monate geschlafen hätte.

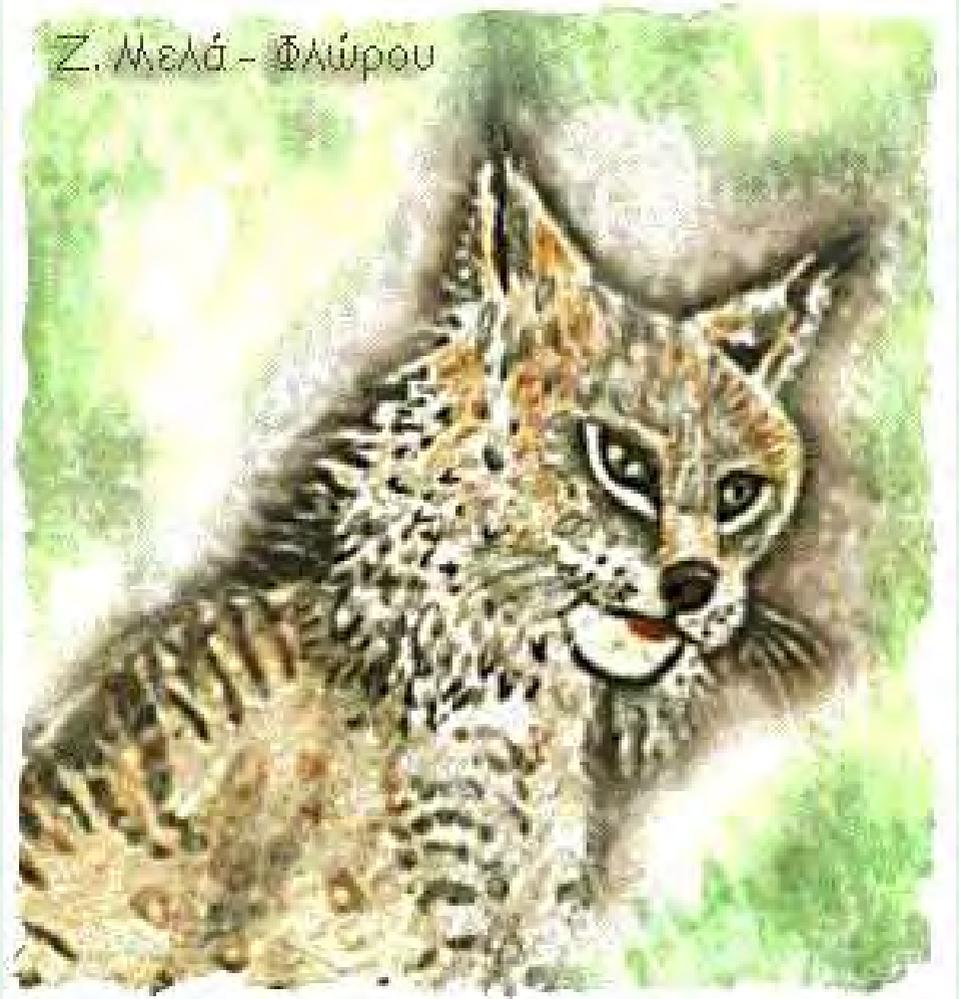


Man könnte glauben, daß die beiden sich unterhalten.

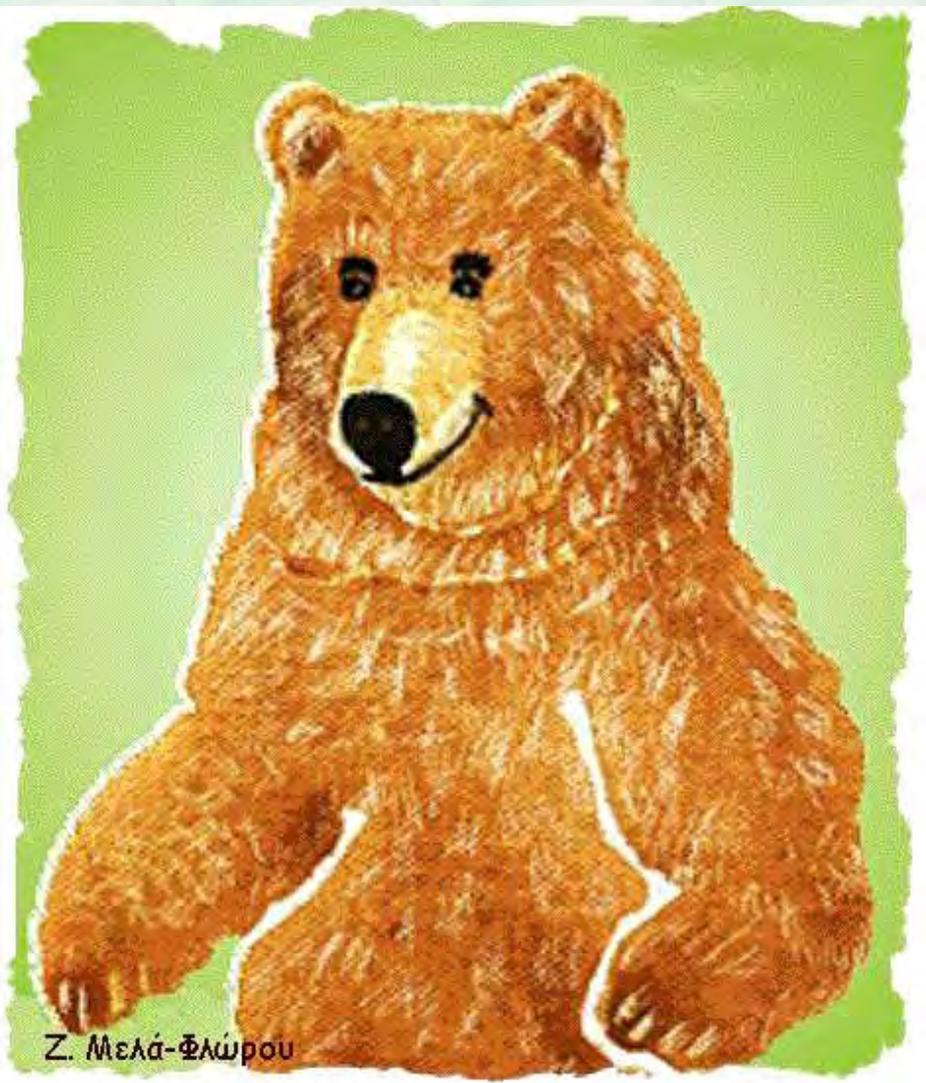
Was können eine Lynga-Wildkatze und ein Braunbär sich zu sagen haben?

Laß' uns näher gehen, um ihnen zuzuhören.

Ζ. Μελά - Φλίρου



-Wir haben Dich vermißt,  
Frau Bärin.  
Wo warst Du so lange?



Ζ. Μελά-Φλώρου

-Ich habe geschlafen, meine Liebe. Den ganzen Winter über war ich im Tiefschlaf.

-So, Du hast geschlafen! ... wunderte sich die Katze.

-Mit der Kälte werde ich müde, Lynga, und mit dem ersten Schnee gehe ich allein in meine Höhle. Aber diesmal hatte ich auch meine Kinder dabei - in meinem Bauch versteckt.

-Sag mal, liebe Bärin, warum sind deine Backen und dein runder Bauch eingefallen?

-Weil ich hungrig bin, Lynga. Ich ernähre mich nur von meinem Fett... und trotzdem habe ich zwei Babys in meinen pelzigen Armen gestillt.



-Μαμα, Μαμα!

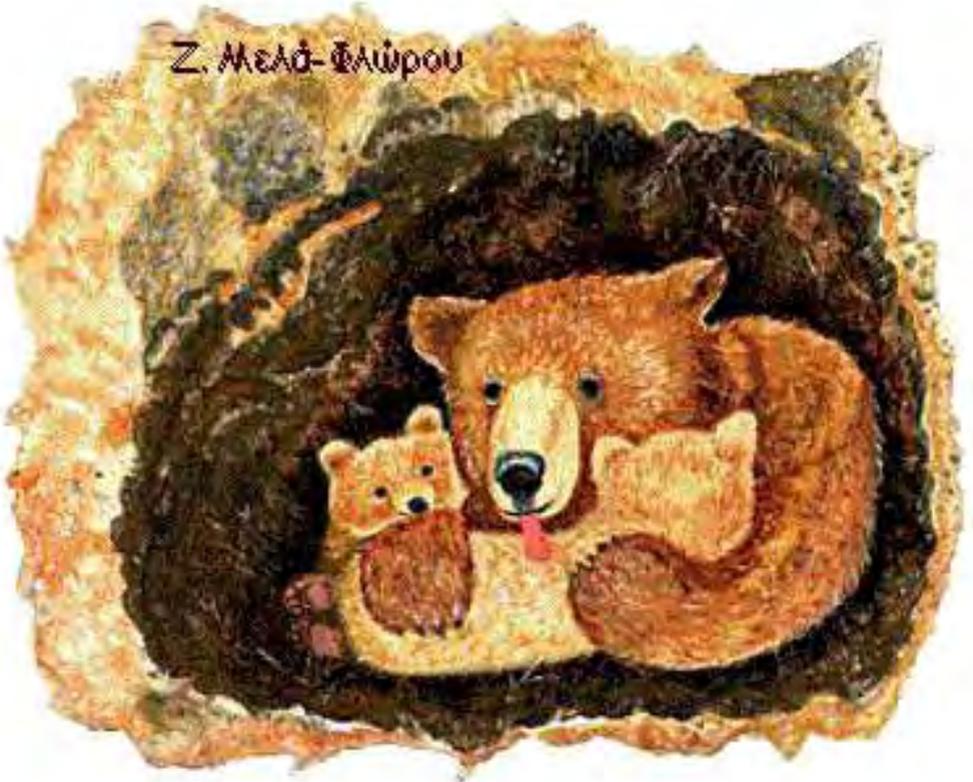


-Hörst Du, Lynga: Da sind meine Kleinen.  
Die Babys rufen nach mir, um sie zu stillen.  
Glaubst Du mir nun?

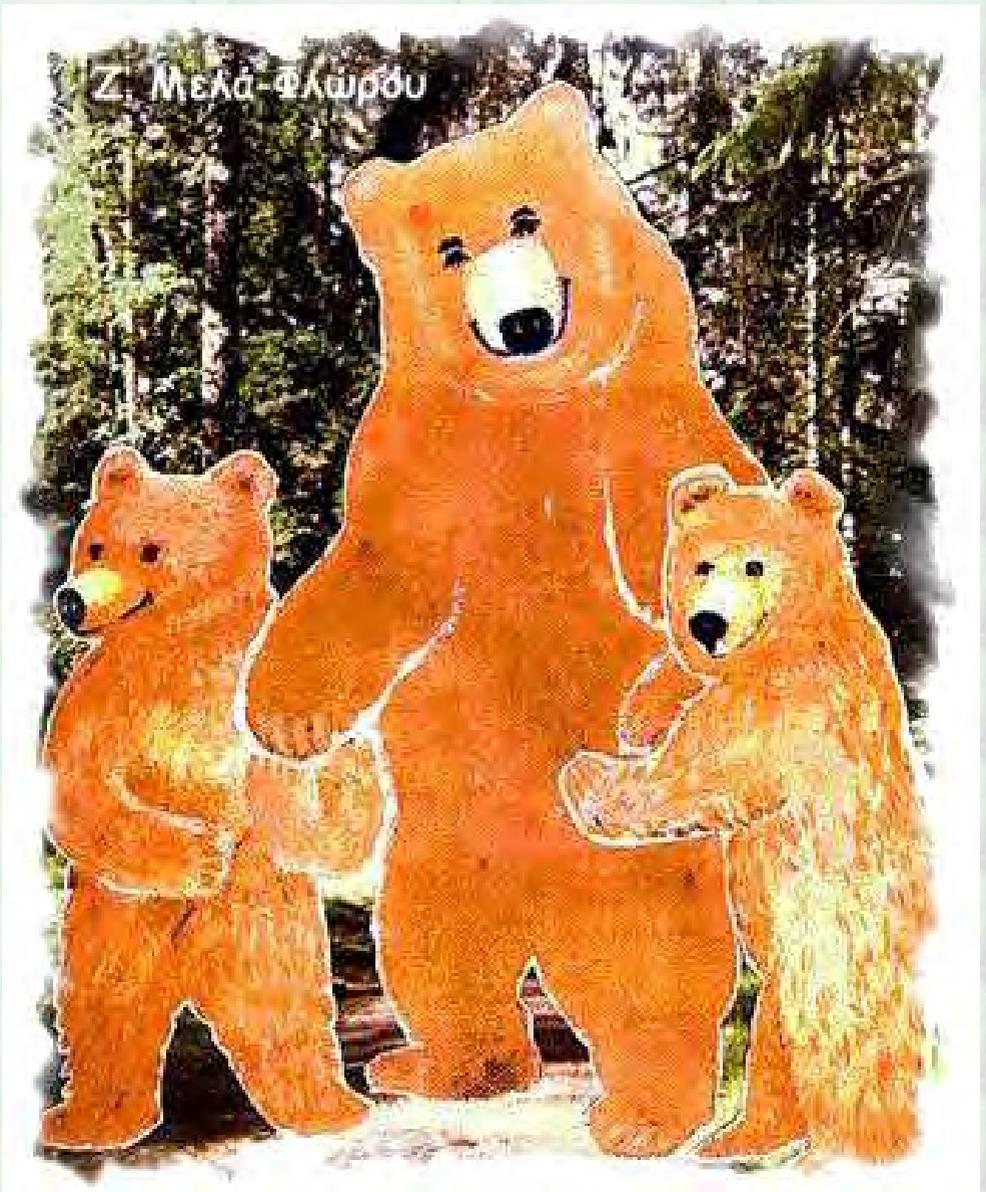
-Natürlich glaube ich Dir! - bewunderte  
sie die Katze.

-Du bist eine sehr arbeitsame Bäarin, weil  
Du zwei Kinder bekommen und sie  
großgezogen hast, während Du schiefst,  
einen ganzen Winter lang ohne zu essen!  
Bravo!

Z. Μελι-Θαύρου



-Und nach dem Stillen vergeht die Zeit  
mit der Pflege meiner Kinder



Die Augen der Bärin strahlten, während sie über den kostbaren Schatz redete, den sie in ihrer Höhle versteckt hat.

-So geht es bei mir zu, Frau Katze - es macht mich müde. Und dann schlafe ich. Was soll ich sonst machen? Einmal ging ich hinaus, um etwas Eßwaren zu finden und fror schrecklich. Nun ja, ich kann auch mit Träumen satt werden.

In meinem letzten Traum sah ich, daß wir beide gestritten haben! Und aus Freunden wurden Feinde - wegen eines Stückchen Land! Aber es hat mir gleich leidgetan, daß ich Dich aus meinem Gebiet weggejagt hatte. Deshalb habe ich Dich überall gesucht, um Dich um Verzeihung zu bitten, aber ich konnte Dich nirgends finden.



Ζ. Μελά-Φλώρου

Nun, Lynga, hör' wie der Traum weitergeht:

Als ich zurückkam - was sah ich: Die Höhle war leer. Man hatte meine Zwillinge gestohlen!

Du kannst Dir vorstellen, daß ich vor Angst fast verrückt wurde. Ich fing an zu laufen und zu laufen - auf den Spuren des Jägers.



Bis ich an einen seltsamen, beleuchteten Ort ankam. Ringsum tanzten bunte Luftballons. Ich beobachtete intensiv die Puppen, die ihren Auftritt im Zelt tanzten, ob sie vielleicht meine Kinder waren.

Die eine Puppe war ein kleiner verkleideter Elefant, der eine orangefarbene Hose trug und Ohrringe in seinen Ohren.



Ζ. Μελά-Φλύρου

Die andere Puppe war eine kleine Bärin, über und über behängt mit Schmuck. Sie hatte rosa geschminkte Lippen, eine rote Nase, sie war lustig. Arme Tiere, die blind gehorchten.

-Eine Träne rollte auf die Brust der Mutterbärin.

-Mama, Mama...

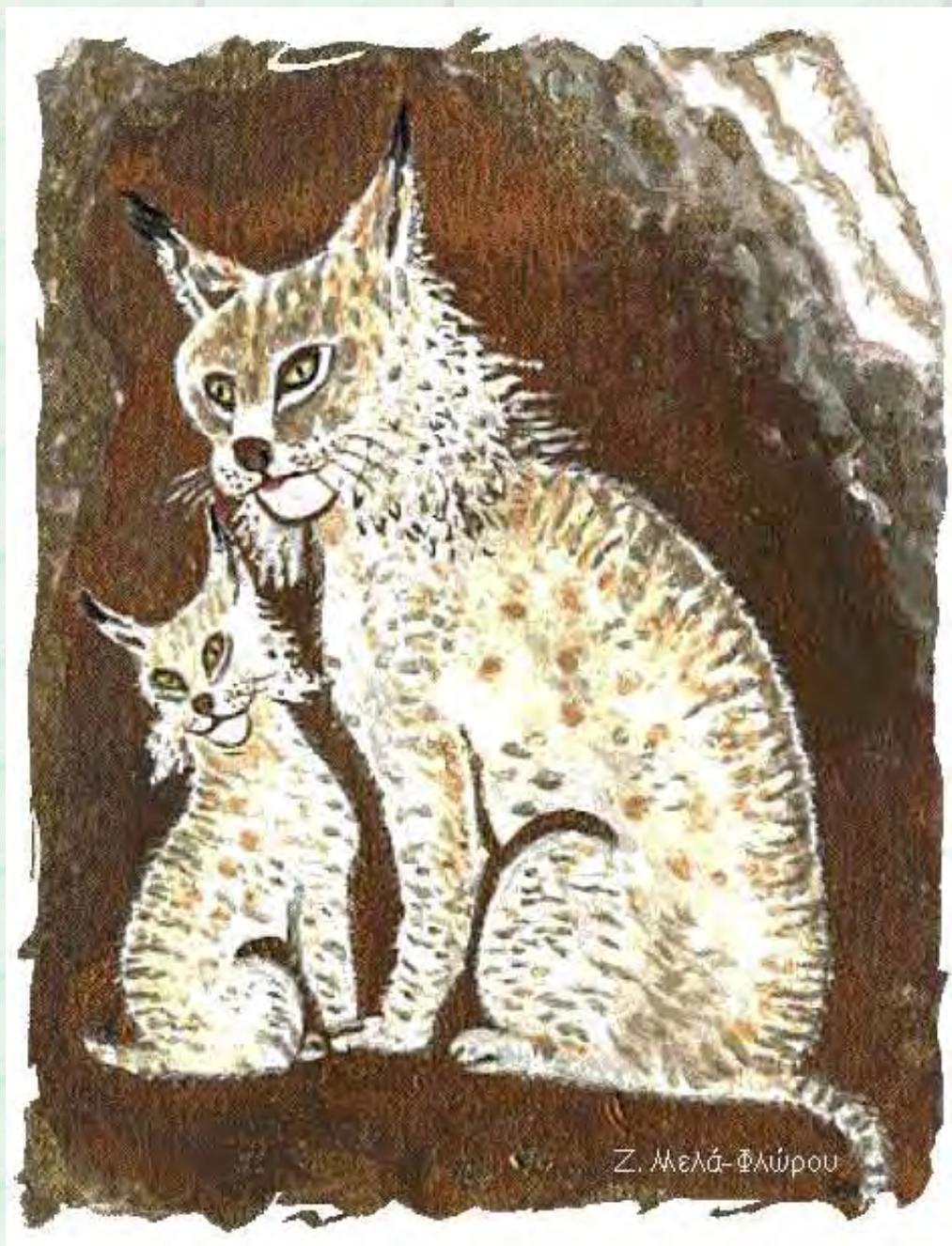
Hörst Du Lynga? Nun muss ich gehen. Ich habe mich hinreißen lassen mit dem vielen Gerede und meine kleinen Bärchen sind hungrig. Auf Wiedersehen, meine Gute.

Die Bärin grüßte ihre Nachbarin und verschwand mit schnellen Schritten in ihrer dunklen Höhle.

Ζ. Μελά-Φλώρου



-Auf Wiedersehen! - miaute die große Katze. Es wird dunkel. Es wird Zeit, mein Kind zu füttern. Aber zuerst muss ich umziehen. Der Traum der Bärin hat sie sehr beeindruckt.



Daran dachte die seltene Katze, als sie vorsichtig ihr Junges im Nacken nahm, um es in ihr neues Versteck zu bringen. Ihr Instinkt brachte sie dazu, oft das Nest zu wechseln.

Dann verschwand sie mit einem Sprung im dichten Wald.

Alle ihre Freunde waren zurückgekommen: der Pelikan. der Kuckuck, der Storch. Da war auch die langsame Schildkröte! Aufgewacht von ihrem Winterschlaf begrüßte sie - wie alle - freudig den Frühling.



Ζ. Μελά-Φλώρου

Ich habe mich bemüht, die Bilder meiner kleinen Geschichte zu zeichnen. Aber das starke Gähnen der Bärenmutter machte mich schläfrig. Ich muß wohl eingeschlafen sein, Kinder, wie könnte es sonst passieren, daß ich dachte, wieder Kind zu werden und dann, daß der Mund der Puppe, der kleinen gemalten Bärin, sich bewegt?

Ihre Stimme klang wie ein Flüstern an mein Ohr:



Z. Μελά-Φλώρου



Sieh nicht, daß ich lache, Zanna,  
ich täusche Dich mit der lustigen Maske,  
die ich trage.



Die Peitsche des Tierbändigers und  
eine Zauberkette verwandeln mich  
vom Bären in ein Schaf.  
Ein Kloss steckte im Hals der Bärin  
und sie schwieg traurig.



Da merkte ich, dass an der durchstochenen Nase der Puppe eine dicke Kette hing.



Sieh, Püppchen, sagte ich. Ich werde eine Demonstration von Tierfreunden machen und das ganz schnell...



...genau vor dem Zirkus, in dem Du arbeitest.



-Hier, kleiner Bär. Jetzt bist Du frei. Ab jetzt lebst Du im eingezäunten Wald des Zentrums ... mit ärztlicher Unterstützung und genügend Futter. Ich werde oft kommen und Dich besuchen, da ich ein freiwilliges Mitglied des Vereins bin - rühmte ich mich.

Der Mund der Puppe bewegte sich.

Alles, was Du sagst, Zanna, ist richtig.  
Ich will aber eine Familie gründen! Ich  
möchte Mutter werden und leben, wie es  
für eine wilde Bärin richtig ist.

Die Puppe brachte mich zum Schweigen.

-Hör, Kleine. Ab jetzt kannst Du es  
nicht mehr allein tun, denn du bist zahm.  
Das heißt, dass Du nicht mehr weißt, wie  
man kleine Bären aufzieht. Du bist doch  
Tänzerin, Clown, Akrobatin - Du bist alles  
andere als eine wilde Bärin!



Jetzt brauchst Du den Schutz der lieben Menschen des Vereins.

-Das war mein Fehler! Mir war die Wahrheit herausgerutscht und nun wartete ich auf die Reaktion eines ungerecht behandelten Tieres.

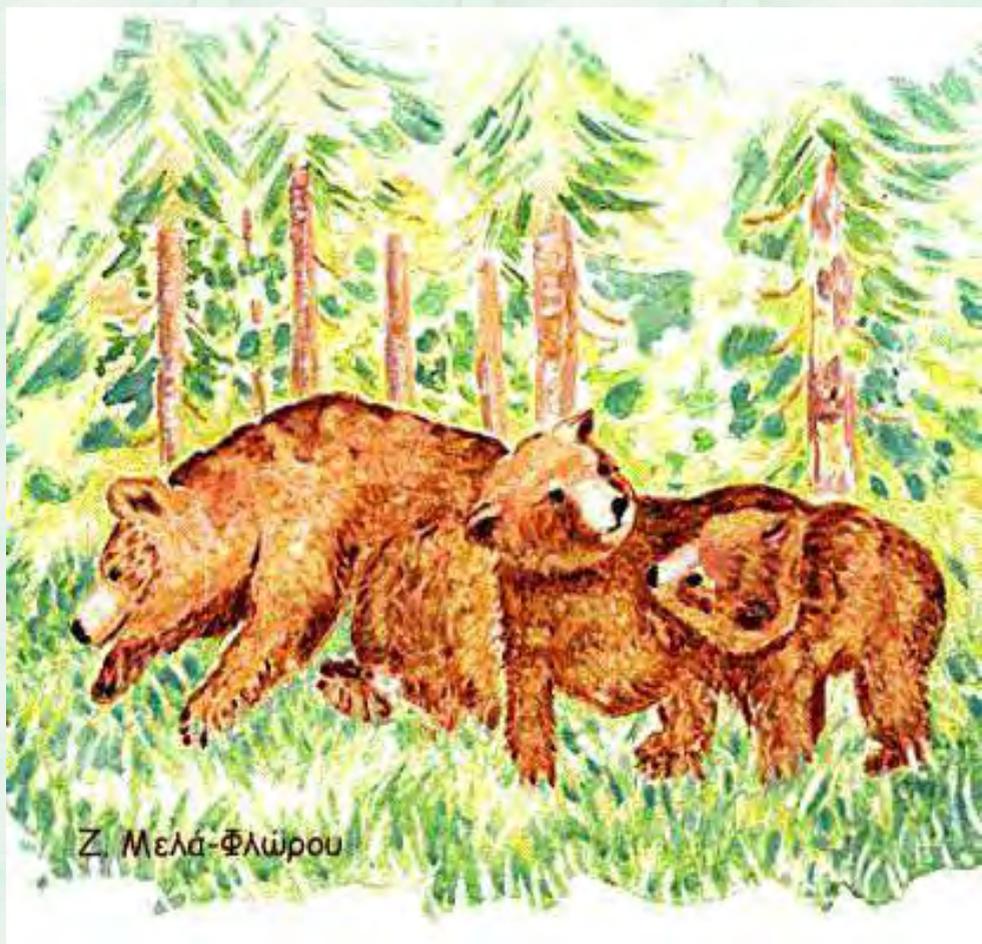
Wie durch Zauber konnte man die Stimme der Bärenmutter hören:

-Zanna, ich werde die Puppe adoptieren. ich möchte daß das Bärchen mein drittes Kind wird. Mit uns wird sie wieder wild und unabhängig.



Bei uns wird sie die Strafen, die sie verletzt haben, vergessen und sie wird lernen, Honig und Samen zu finden, in der Erde nach Wurzeln zu graben, Steine umzudrehen, die leckere Vorspeisen verstecken ... und wenn der Winter kommt, wird sie wissen, wie sie ihre Höhle baut, ihre Kinder großzieht...

Ich freute mich über die Wiederherstellung der Tanzbärin so sehr, daß ich meine Geschichte hier beenden wollte, als ich in den Seiten des Buches einen Rüssel entdeckte. Es war die andere Puppe.

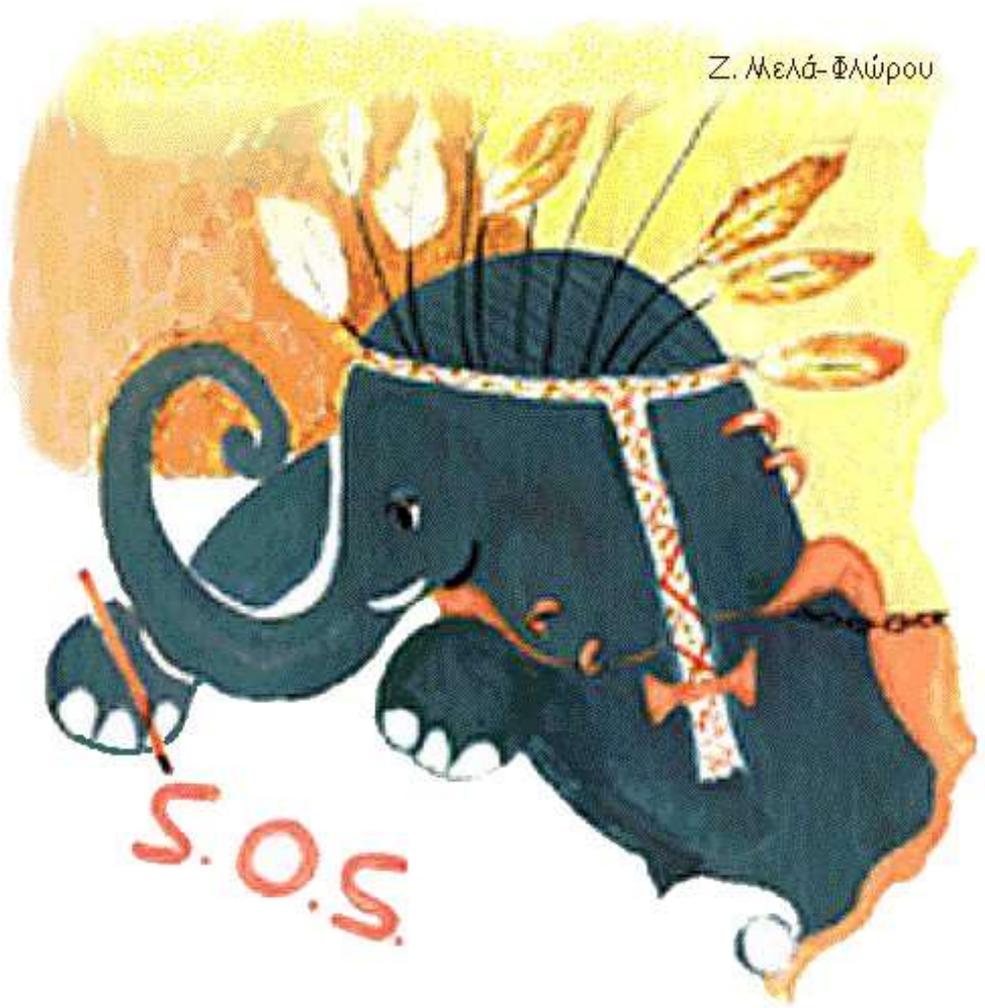


Als ob sie etwas von mir wollte, so wie sie mich ansah. Wir alle hatten den Elefant vergessen - warum? Weil der Elefant zu ängstlich war.

Armer Elefant! Fürchte Dich nicht! Kämpfe! Reagiere und wir werden einen Weg finden, damit Du in den Wald zurückkannst - frei! Das ist unsere Pflicht!

Ich war noch nicht ganz wach und setzte mich an den Computer, um alles aufzuschreiben, was ich mit geschlossenen und geöffneten Augen geträumt hatte.

Ζ. Μελά-Φλώρου



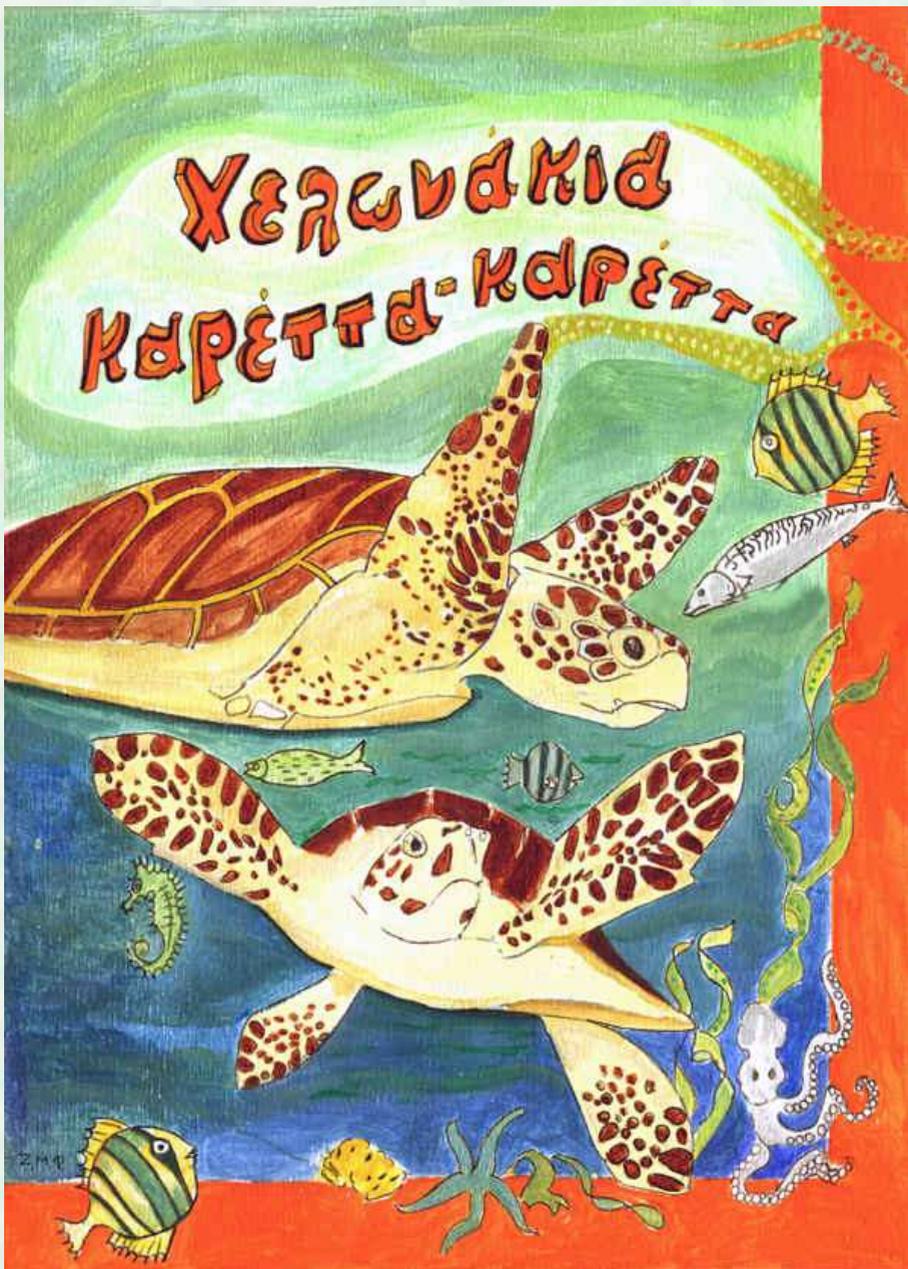


Was können wir für die Puppe machen?

<http://www.openillustratedbook-mela-florou.net>

<https://www.openillustratedbook-mela-florou-z.net/>

<http://www.openillustratedbook-mela-florou.blogspot.com>



Weiter werke der Autorin (in Griechisch):  
Schildkröten Karetta-Karetta

